

Was braucht unser Wald?

Wir erwarten viel von unserem Wald.

Er soll Holz liefern, und zwar immer mehr, denn der Verzicht auf fossile Energie führt voraussichtlich zu einem starken Anstieg des Holzbedarfs. In unserem stressigen Leben suchen wir in ihm Ruhe und Erholung. Wir wollen, dass Tiere im Wald leben, und zwar möglichst viele Arten. Und überhaupt: Wir brauchen ihn zum Überleben, denn das von uns ausgestoßene Kohlendioxid muss in Sauerstoff umgewandelt werden.

Aber was braucht der Wald dafür von uns? Vor allem unter dem Einfluss des Klimawandels?

Wir stehen erst am Anfang von tiefgreifenden Veränderungen. Worin diese bestehen, und wie wir darauf reagieren können, werden ein Pflanzenökologe, ein Bioklimatologe und ein Forstamtsleiter in Kurzvorträgen zeigen.

Über den Wald wird viel emotional diskutiert, unsere Experten liefern Fakten und neueste Erkenntnisse. Nicht umsonst ist Göttingen *das* Zentrum für Waldforschung in Deutschland.

Kommen Sie mit uns ins Gespräch und dazu am 26. März 2025 um 18:15 Uhr ins Alte Rathaus.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadt Göttingen statt. Der Eintritt ist frei.



Niedersächsische Akademie
der Wissenschaften zu Göttingen
Theaterstraße 7 • 37073 Göttingen • www.adw-goe.de

Akademie im Gespräch

Was braucht unser Wald?



26. März 2025
Altes Rathaus Göttingen, um 18.15 Uhr



Niedersächsische Akademie
der Wissenschaften
zu Göttingen

Alexander Knohl

Die extreme Trockenheit in den Jahren 2018, 2019 und 2022 hat unsere Wälder verändert. Auf großer Fläche sind Fichten abgestorben. Auch Buchen, die unter natürlichen Verhältnissen dominierende Baumart in Deutschland, zeigen eine erhöhte Mortalität.

Aber Wälder *reagieren* nicht nur auf das Klima, sondern sie prägen umgekehrt auch die Atmosphäre durch die Aufnahme des Treibhausgases CO₂ und durch die Abgabe von Wasser über die Verdunstung. Was bedeutet es aber, wenn Wälder durch den Klimawandel absterben, für das Klima selbst?

Messungen in verschiedenen Wäldern in Deutschland geben Einblicke in die Interaktion von Wald und Atmosphäre.



Foto: Martin Lieberoth

Alexander Knohl ist Professor für Bioklimatologie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Universität Göttingen und Mitglied der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften. Er untersucht Austauschprozesse zwischen Land und Atmosphäre mit dem Schwerpunkt auf Kohlenstoff- und Wasserkreisläufen in gemäßigten und tropischen Regionen sowie den Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf diese Kreisläufe.

Christoph Leuschner

Noch bedecken Wälder und Forsten mehr als 30 Prozent der deutschen Landesfläche, doch der voranschreitende Klimawandel setzt die heimischen Baumarten massiv unter Stress.

Der Wald, wie wir ihn kennen, verändert sich rasch. Die Forstwirtschaft steht bei der Anbauplanung und Waldbewirtschaftung vor schwierigen Entscheidungen.

Die künftige Wahl der Baumarten erfordert ein tiefergehendes Verständnis ihrer Stressresistenz. Aber inwieweit werden wissenschaftliche Erkenntnisse in die forstliche Praxis einbezogen? Ist die Forstwirtschaft bereit, in erster Linie für den Walderhalt zu arbeiten und weniger für hohe Holzerträge? Und welche Auswirkungen könnte das auf die Holzmärkte sowie die Forst- und Waldpolitik haben?



Foto: privat

Christoph Leuschner ist Professor für Pflanzenökologie und Ökosystemforschung an der Universität Göttingen und Direktor des Experimentellen Botanischen Gartens in Göttingen. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten zählen die Ökologie temperater und tropischer Wälder, der Einfluss des Klimawandels auf die Vitalität heimischer Bäume und die Ökologie und der Schutz der Agrarbiodiversität. Er ist Mitglied der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften.

Axel Pampe

Was in unseren Wäldern wächst, hängt von den Standortbedingungen ab – und spätestens seit der Bronzezeit auch vom Einfluss des Menschen.

Übernutzung und Rohstoffmangel führten dazu, dass schon vor über 300 Jahren die Idee der Nachhaltigkeit geboren wurde. Aber so zu planen, dass nicht mehr verbraucht wird als nachwachsen kann, ist schon wegen der Langfristigkeit der forstlichen Produktion eine Herausforderung. Förster müssen nicht nur das Waldwachstum prognostizieren, sondern auch die Bedürfnisse künftiger Generationen. Der menschengemachte Klimawandel verschärft diese Unsicherheit massiv.

Über die richtigen Konzepte zur klimaangepassten Waldbewirtschaftung wird heftig diskutiert. Welche Lösungen, die den vielfältigen Ziel- und Interessenkonflikten in Zeiten rasanten Wandels gerecht werden, stehen im Raum?



Foto: privat

Axel Pampe leitet das Nds. Forstamt Reinhausen. Aufgabenschwerpunkte des Forstamts sind, neben der Bewirtschaftung von 7.100 ha Landeswald und der Betreuung von 9.600 ha Körperschafts- und Genossenschaftswald, die Trägerschaft von Umweltbildungseinrichtungen, die Ausbildung forstlicher Nachwuchskräfte, die Vertretung der Waldbelange bei öffentlich-rechtlichen Planungen sowie die Entwicklung neuer Geschäftsfelder (Friedwald, Naturdienstleistungen).